

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Warum ist namentlich für Kranke die fleischlose Diät entschieden zuträglicher als die gemischte Kost?

(Fortsetzung)

ad 1. Erste Frage: Seite 31; ad a: Seite 34. Wie befindet sich der menschliche Körper bei bloß pflanzlicher Nahrung in Bezug auf sein geistiges Ich, seine Intelligenz, sein Gemüthsleben, seine fünfsache Sinnesthätigkeit?

Ähnlich sind die Erfahrungen aus neuester Zeit in Erziehungsanstalten Amerika's, wo man Versuches halber den Kindern die thierische Nahrung gänzlich entzog und nur Pflanzenkost verabreichte und nach einer Daniel'schen Prüfungszeit von ebenfalls 3 Jahren mit dieser veränderten Diät sich eklatant herausstellte, daß die geistige Kraft und Thätigkeit der Kinder bedeutend sich vermehrt und die Schnelligkeit und der Scharfsinn ihrer Wahrnehmungen, ihrer Fassungskraft und ihr Unterscheidungsvermögen, sowie ihr Gedächtniß wirklich Jedermann in Erstaunen setzten, der sie vorher gekannt hatte und mit andern Kindern ihres Alters verglich. Dabei wurde aber auch eine Veränderung in der Gemüthsstimmung derselben beobachtet; sie waren nämlich weniger zänkisch, reizbar, launisch, unzufrieden und weit verträglicher, sanfter und friedlicher, auch freundlicher gegen einander.

Das Gegenstück davon, den Beweis, daß der Uebergang von reiner vegetabilischer Nahrung zu gemischter Kost nach einiger Zeit nur störende Wirkung wie bei Kaspar Hauser hervorbringt, liefert der Versuch bei einer Anzahl Knaben in Irland, welche bei der rohen Pflanzenkost der elterlichen Hütte sich durch ihre besondere Geistesgewandtheit auszeichneten, hernach aber bei gemischter, sog. guter halb animalischer Nahrung — in ihrer Thätigkeit erschlafften, dumm und faul und eben gewöhnliche Alltagskinder wurden! Man sieht also, daß der Verstand, die höheren geistigen, wie die Sinnesthätigkeiten, die sittlichen Empfindungen auf dem Mistbeete der Fleischkost lange nicht so gut gedeihen, wie auf dem Wege naturgemäßer Ernährung mittelst reiner Pflanzennahrung, wie sie die Natur uns bietet seit undenklichen Zeiten. Es kann dieß auch gar nicht anders sein, denn, wie der Lateiner sagt: in corpore sano demum mens sana — nur in gesundem Körper wohnt gesunder Geist! — so muß nun wohl der simpelste Verstand begreifen, daß die der Pflanzenwelt entnommenen Nahrungsstoffe bei ihrer Verwandlung in thierische Substanz niemals an Spannkraften gewinnen, niemals sich